

Forum Geodatenmanagement am 30. Oktober 2003 in Flintbek

Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick

Landesebene

Wünsche	<ul style="list-style-type: none"> - Kundenwünsche (interne/externe) erforschen - Feedback der Geodatenutzer über Qualität - Nutzen von Geodaten verdeutlichen (für Nutzer – Landrat) - Vermarktung von Geodaten steigern (Verwaltung) - Standardisierung aller verfügbarer Daten (OGC-Iso-Norm) - Harmonisierung der digitalen Daten (Georeferenzierung) - Harmonisierung von Metadatenbanken (BKG) - Zentrales Management für alle Geofachdaten - Zusammenarbeit zwischen Land und Kommunen (AK Geodaten) - Kompetente Ansprechpartner auf der kommunalen Seite benennen - Kommunale und landesseitige Geofachdaten vernetzen - Harmonisierte Geodaten über WMS im Internet darstellen - Bundesweit einheitliches Gebührensystem für Geodaten - Umweltatlas: landesweiter Einsatz – breite Nutzung - Kommunaler Nutzungsvertrag für ATKIS-Daten
Probleme	<ul style="list-style-type: none"> - Widerspruch zwischen Gesetzesauftrag (Qualität) und Vermarktung (Quantität) - Verschiedene Barrieren der gemeinsamen Geodatenutzung zwischen Bund, Ländern, Kommunen: <ul style="list-style-type: none"> o Kosten-, o Nutzungs-, o Verfügbarkeitsbarrieren - Wert von Geoinformationen noch zu unbekannt. - Angebot und Nachfrage passen nicht zusammen. - Teure Geodaten, niedriger Marktwert - Wie können Non-Profit-Organisationen Geodaten nutzen? - OGC-Standard bietet Auslegungsspielraum. - Geodatenverarbeitung: Open Source oder kommerzielle Produkte? - Doppelte Geodaten führen zu inhomogenen Datenbeständen. - Unzureichende Geodatenveredelung (Schnittstellenproblem) - Lizenzbarrieren schränken Nutzung ein.
Handlungsbedarf Was?	<ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeit über GD-Angebot informieren - Anbieter und Nachfrager ins Gespräch bringen - Marktpotenzial für Geodaten weiter erschließen - Geodaten wirtschaftlich bewerten - Organisation AG Land und kommunaler Bereich - Einrichtung des AK Geodaten - Für GDI Normen und Standards festlegen - Abstimmen der GDI-Entwicklung mit Ländern, Bund und EU - GDI-Metropolregion Hamburg vorantreiben - Verbindliche Verwaltungsvereinbarung gegen redundante Datenhaltung - Ungehinderten Zugang zu Geodaten schaffen - Entwicklung einheitlicher Gebührensysteme für die Geodatenutzung
Handlungsbedarf Lösungsideen	<ul style="list-style-type: none"> - Datenangebot im Internet - Public Private Partnerships initiieren - Studie zum Wertschöpfungspotenzial (MICUS -> SH)
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> - Digitale Umweltfachdaten; Umweltatlas, Umweltbericht - Daten des Landesvermessungsamtes ATKIS, DOP, DGM, DHM, DGK5 - Daten der Katasterämter ALK / ALB - Datenschutz = Land; Standardisierung der Verträge betreffend des Austausches und der Nutzung von Geodaten - Hamburger Daten: Umweltfachdaten, Geobasisdaten - Leitstelle

Kommunale Ebene

Wünsche	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherstellung der Einstiegsfinanzierung - Argumentationsunterstützung für die Verwaltung - Ergebnisse / Orientierung durch den Arbeitskreis - Strukturierte und einheitliche Vorgehensweise - Vernetzung der Kopfstellen - Stärkere Vernetzung / Kommunikation zwischen VKV und örtlichen Katasterämtern - ATKIS
Probleme	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzierung - Überzeugungsarbeit / Effektivität - Know how fehlt oft in kleineren Verwaltungen. - Fehlende Vernetzung
Handlungsbedarf Was?	<ul style="list-style-type: none"> - Wer erhebt, verwaltet, aktualisiert welche Geo(fach)daten? - Metadaten -> Altdaten: Was ist mit der Aktualisierung der Daten? - Klare Zuständigkeiten formulieren! (gesetzlich, freiwillig) - Schneller Einstieg - Schaffung von Kreisnetzen
Handlungsbedarf Lösungsideen	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherstellung der Finanzierung - E-Gov.-Vereinbarung
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation Kreise <-> kreisangehörige Kommunen stärken - Verwaltung vol.net Kreis Segeberg - OH-Portal Kreis Ostholstein - Ämter und Gemeinden (vereinzelt). B-Pläne, F-Pläne, Landschaftspläne, Kanalkataster - Kommunen können Kopfstellenfunktion wahrnehmen

Sonstige Anmerkungen

N. K., MBWFK	<p>Die Geobasisdaten sind kein Selbstzweck, sondern sollten in möglichst vielen Aufgabenbereichen verwendet und durch Hinzufügen von Geofachdaten veredelt werden. Leider stehen die Kosten der Anschaffung der Geobasisdaten einer Anwendung in den Fachbereichen oftmals entgegen. Zumindest dann, wenn die Verwendung im öffentlichen Interesse liegt, sollten entsprechende Nutzungslizenzen kostenfrei vergeben werden.</p>
G. M., WBV Dän. Wohld	<ul style="list-style-type: none"> - Wie sollen die Kostenfreistellung und Nutzungsmöglichkeiten ALK-Daten für Wasserverbände spez. Beschaffungsverbände geregelt werden? <p>Die Verbände haben ein rel. großes Versorgungsgebiet, die Kostenbarriere für den Erwerb von Basisdaten (ALK) übersteigen bei weitem unsere finanz. Möglichkeiten, zumal die Kosten für Hard-, Software und Personal schon aufgebraucht wurden.</p> <p>Es muß aber eine Leitungsdokumentation schon aus Gefahrenabwehrgründen dringend erfolgen! Ich denke an die zunehmende Verlegung von SW-Druckrohrleitungen in Versorgungsgräben. Bei</p>

	Baumaßnahmen ist die Unfallgefahr immer gegeben. - Laut Aussage Innenministerium ist bisher nicht daran gedacht, auch Versorgung diese Nutzungsmöglichkeiten einzuräumen, wobei diese oft Non-profit-Org. bzw. öffentl. Rechtl. Verbände sind. Können auch diese Verbände von den weitergehenden Regelungen profitieren?
K. K., Fachdienst EDV, Kreis Schleswig- Flensburg	Hauptproblem: Finanzierung Es wird gesagt: Wir wollen, aber der Haushaltsansatz darf nicht steigen.
Ohne Namen	Die e-government-Vereinbarung wird demnächst unterzeichnet. Wann können die Kopfstellen mit der Anschubfinanzierung rechnen?
Ohne Namen	Probleme nicht überbewerten, sie sind Signale für Lösungen.
Ohne Namen	Offene Frage: Nutzung der ALB-Daten
S. D., Fa. Intergraph	Organisation und Inhalte der Veranstaltung waren sehr gut.
Ohne Namen	OK: Dichte der Beiträge!
Ohne Namen	Wunsch: weitere Veranstaltungen dieser Art (zweimal)

Anmerkungen der Veranstalter:

Die Veranstaltung hat deutlich gemacht, dass in Schleswig-Holstein schon eine Reihe von Pflöcken auf dem Weg zu einer Geodateninfrastruktur und zu einem Geodatenmanagement eingeschlagen wurden. Gleichwohl gilt es, diesen Themenbereich weiter mit Leben zu füllen und die Bedeutung für Verwaltung, Wirtschaft und Politik deutlich zu machen.

Die aufgezeigten Wünsche, Probleme und Handlungsfelder zeigen, dass dem **ressortübergreifenden Arbeitskreis Geodaten des Landes** eine zentrale und wichtige Rolle zufallen wird, da von hier aus Impulse für das Land und den kommunalen Sektor gegeben werden müssen. Schwerpunktthemen wie Standardisierung, Abbau von Nutzungshemmnissen und strategische Ausrichtung müssen im Arbeitskreis Geodaten voran gebracht werden.

Aber nicht allein der für Grundsatzfragen zuständige Arbeitskreis ist gefordert. Überall dort, wo Geodaten erzeugt oder genutzt werden, müssen die Angebote und Anforderungen definiert und abgestimmt werden. Zudem sind alle Akteure gefordert, in ihrem Bereich dafür zu sorgen, dass das Wissen und die notwendigen finanziellen und personellen Kapazitäten zur Verfügung stehen, um den möglichen Nutzen abschöpfen zu können.

Die Teilnehmer sind – wie mehrfach geäußert wurde – der Auffassung, dass der Informationsbedarf zur weiteren Entwicklung dieses Themas groß ist und nur durch regelmäßigen Austausch befriedigt werden kann. Deshalb besteht die Absicht, Veranstaltungen dieser Art regelmäßig zu wiederholen.

Sollten Sie zu diesem Thema Fragen haben, wenden Sie sich bitte an:

Helmut Schlüter, Innenministerium, Tel. 0431/988 3351, e-Mail: helmut.schlueter@im.landsh.de